

Konzept Jugendspielkiosk Halle 710 Eulachpark - ab 2012 Neuhegi, Winterthur

Ein Konzept der Stadt Winterthur, Jugenddelegierter,
nach einer Konzeptidee der Stiftung idée:sport www.ideesport.ch (Midnight-Basket-Ball, Open-Sunday-Projekte).

«**Bewegung braucht Raum**» Stiftung idée:sport



1. Ausgangslage

Die stadträumliche Entwicklung der letzten 40 Jahre ist geprägt durch den kontinuierlichen Verlust von öffentlichen Räumen. In den Städten hat der fahrende und stehende Verkehr die Strassenräume besetzt. Zwischen den Gebäuden hinterlassen die Zeilen- und Streusiedlungsstrukturen nur schlecht nutzbare Aussenräume.

In dieser Situation kommt öffentlichen Räumen (speziell Schulhausanlagen und Parkanlagen) eine zentrale Bedeutung zu. Diese Aussenbereiche sind vom Verkehr geschützt und bieten infrastrukturell viele Möglichkeiten (Rasenflächen, Sitzbereiche, Hartplätze, gedeckte Aussenbereiche, Sandzonen und dazu sanitäre Anlagen). Sie werden zu eigentlichen Quartierplätzen und nicht unerwartet hat deshalb der Nutzungsdruck auf den Anlagen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Betrachtet man die negative Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen bezüglich motorischen Fähigkeiten und physischer bzw. psychischer Gesundheit (Rückenschmerzen, Adipositas, usw.) oder sozialer Ausgrenzung (wie z.B. auch Armutsbetroffenheit), ist eine Ausdehnung der Raum- bzw. Platznutzung absolut wünschenswert. Die zu lösende Frage ist jedoch nicht, welche Nutzungen man auf diesen Anlagen ermöglicht, sondern wie eine adäquate Betreuung gewährleistet werden kann. Die traditionellen Konzepte mit Platzwartern sind hier immer mehr überfordert.

2. Projektidée „Spielkiosk“

Das Projekt „Spielkiosk“ beruht auf der Idee, durch den Betrieb einer Spielmaterialausgabe mit gleichzeitigem Verpflegungskiosk einen betreuten (und kontrollierten) gesellschaftlichen Treffpunkt auf der Schulraumanlage oder auf andern öffentlichen Anlagen und Plätzen zu schaffen.

Der Spielkiosk dient als Basis für die Anlagen- bzw. Platznutzung für die Kinder- und Jugendarbeit an freien Nachmittagen, Abenden, Wochenenden, sowie als allgemeines Spielmateriallager und als Spielmaterialwerkstatt.

Ziel ist ein betriebliches Zentrum, das eine betreute Begegnung und Bewegung auf der Anlage fördert, und damit schützend, kontrollierend und gleichzeitig animierend wirkt.

Neben der eigentlichen Kinder- und Jugendarbeit, sind die Betreuungspersonen (Jugendarbeitende) im Sinne einer Quartier-Gemeinwesenarbeit auch mit allgemeinen Moderationsaufgaben (bis zur Konfliktmoderation) im öffentlichen Raum beauftragt und konfrontiert (mit Erwachsenen, Nachbarschaften, Behörden, etc.).

3. Organisationskonzept des Spielkioskes

- Während der Sommermonate von ca. April bis ca. Oktober bietet der Spielkiosk (Container, Wagen, Stand) jeweils an den freien Nachmittagen und/oder an Wochenenden bzw. an Abenden eine Spielmaterialausgabe und ein einfaches Kioskangebot. Der Spielkiosk bietet auch einen einfachen Reparaturdienst für defektes Spielmaterial.
- Für die Betreuung ist ein Team aus Kinder- und Jugendarbeitenden und Juniorcoaches (Jugendliche als Betreuungs-Helfer/innen), eventuell auch QuartierbewohnerInnen, verantwortlich.
- Der Einbezug von Jugendlichen als Junior-Coaches ist ein wesentliches Element des Betriebskonzeptes bzw. des pädagogischen Konzeptes: Integration, Partizipation, Förderung der Eigenverantwortung von Jugendlichen.
- Das Team des Spielkioskes ist erkennbar und nimmt auf der Anlage eine aktive Rolle bezüglich Nutzungen und Begleitung ein (Animation, Coaching, Konfliktmoderation, etc.). Bei Nutzungskonflikten interveniert das Spielkiosk-Team vermittelnd und versucht mit den verschiedenen Interessengruppen gemeinsame Lösungen auszuarbeiten.
- Bei Schulanlagen sind die Haus- und Platzwarte enge Partner bzw. Teil des Betreuungskonzeptes.

4. Ziele und Zwecke des Spielkiosk-Betriebes

- Der Spielkiosk ist ein einfacher, niederschwelliger Treffpunkt für die verschiedenen Nutzer/innen der öffentlichen Anlage, des öffentlichen Platzes.
- Er trägt den verschiedenen Bedürfnissen der Nutzer/innen der Anlage, des Platzes Sorge, und sorgt im Speziellen dafür, dass auch Kinder und Jugendliche (und speziell auch Mädchen) Spielräume besetzen können. Damit werden verschiedene übergeordnete Ziele verfolgt: Kinder- und Jugendförderung, Attraktivierung des Ortes und Aufwertung des Quartiers, Steuerung erwünschter und Verhinderung unerwünschter Aneignungen.
- Die Idealform der Nutzungen bzw. der Spiele bleibt die Selbstorganisation. Diese wird jedoch unterstützt und auch durch die Abgabe von entsprechendem Spielmaterial gefördert.
- Gemeinsam mit den Nutzer/innen sorgt der Spielkiosk für die Sicherheit, Sauberkeit und Funktionsfähigkeit der Anlage bzw. des Platzes.

5. Projektumsetzung ab 2012 im Eulachpark Neuhegi Halle 710

- Ab 2012 wird das Projekt Jugendspielkiosk in der Halle 710 beim Eulachpark in Neuhegi installiert.
- **Durchgeführt wird das Projekt von der offenen Jugendarbeit der evangelisch-reformierten Kirche Oberwinterthur** (mit Beteiligung der katholischen Kirche Winterthur), unterstützt von der Stadt Winterthur, Jugenddelegierter und Sportamt. Für die offene Jugendarbeit Oberwinterthur ist der Spielkiosk Teil bzw. Erweiterung seiner normalen offenen Jugendarbeit.
- Der Spielkiosk Eulachpark wird **ab 2012 jeweils im Sommerhalbjahr** (Frühling bis Herbst, jeweils solange die "Kalthalle" nutzbar ist) als Pilot-Projekt im Rahmen der vorläufigen Zwischennutzung der Halle 710 betrieben. Mit dem Spielkiosk wird auch eine positive Wirkung auf eine allgemeine Eulachpark-Nutzung bezweckt.
- Das Projekt wird (vorerst) spezifisch auf das Zielpublikum "Jugendliche" (Oberstufenschulalter) ausgerichtet. Ein Spielkioskbetrieb im öffentlichen Raum lässt sich aber bezüglich Zielpublikum nicht klar abgrenzen und mit Kindern, begleitenden Eltern, jungen Erwachsenen, etc. ist zu rechnen. Das Projekt kann je nach Nutzungsbedürfnis und strategischer Förderungszielsetzung später auch zusätzlich spezifisch auf eine Kinder-Nutzung ausgerichtet werden.
- Als beispielbare **Fläche für den Spielkiosk-Betrieb** werden ca. ein Drittel der Hallenfläche (Kalthallenbereich) der Halle 710 in Anspruch genommen.
- Für gelegentliche Goss-Events in der Halle müssen die beweglichen Spielelemente des Spielkioskes temporär in eine Hallenrandzone verschoben werden können bzw. der Spielkioskbetrieb muss kurzzeitig eingestellt werden können.
- Je nach Witterung und Nutzungssituation im Eulachpark, kann sich der **Aktionsradius** des Spielkioskes auch aus der Halle 710 hinaus, auf den Eulachpark erweitern.
- Die **Jugendarbeitenden der offenen Jugendarbeit Oberwinterthur leiten das Projekt**, holen die allenfalls notwendigen Bewilligungen ein und treffen die Absprachen und Kooperationsvereinbarungen. Sie werden dabei vom Jugenddelegierten unterstützt.
- **Kooperationen** sind möglich und erwünscht, z.B. mit: Mojawi (Mobile Jugendarbeit Winterthur), Sportförderung (Sportamt Winterthur), Schule, Stadtgärtnerei, Quartierentwicklung, Orts- bzw. Quartierverein, etc. Eine Kooperation mit idée:sport-Network betreffend der Ausbildung von Junior-Coaches ist zu prüfen. Konkret steht für eine Kooperation bereits zur Verfügung: David Dimitri, Hochseilakrobat, Lindau, www.daviddimitri.ch. Mögliche Kooperations-Idee: David Dimitri spannt hoch über der Galerie in der Halle 710 ein Trainings-Hochseil für sein persönliches Training und bietet als Gegenleistung u.a. auch Slacklining-Animation an für Jugendliche im Spielkioskbetrieb!
- Der konkrete Betrieb und die Ausrüstung des Spielkioskes soll weitgehend **partizipativ mit den betroffenen Jugendlichen gestaltet** werden. Einzelne Jugendliche übernehmen als **Junior-Coaches** Betreuungsfunktionen im Spielkioskbetrieb.
- Als Spielkiosk-**Infrastruktur** stehen bereits jetzt bereit:
 - Ein Container (ca. 6x3x3m / mit zwei abschliessbaren Eingangstüren und grossen Glasfenstern) als "Backoffice" für die Betreuungspersonen und als abschliessbarer Spielmateriallagerraum. Dieser Container steht derzeit neben der Jukendkulturbaracke KuBa21, Kronastrasse 21, Winterthur, und ist noch zu reinigen (Graffiti) und in die Halle 710 zu transportieren.
 - Eine Halfpipe, ca. 7,5 x 2,5 x 2m. Diese Halfpipe ist derzeit zerlegt und palletiert in der Halle 710 eingelagert. Hugo Schmid, der Hauswart des Seminars Unterstrass Zürich (Verkäufer) steht bereit, um die Halfpipe mit Jugendlichen wieder zusammenzusetzen.
- **Voraussichtlich notwendig werden:** Spielbälle, Basketballkörbe, Mini-Fussballtore, Slacklining-Sets, Tischtennis-Tisch etc., Tischfussball-Kasten, Ballfangnetze, ein paar Festbank-Elemente (Tische, Bänke), Beleuchtung. Denkbar für einen späteren Weiterausbau: Boulder-Anlage, etc.

- Dieses Spielkiosk-Projekt ist Teil eines **allgemeinen Nutzungskonzeptes der Halle 710** im Eulachpark Neuhegi, siehe: http://www.stadtentwicklung.winterthur.ch/upload/file/bericht_nutzungskonzept_feb11.pdf



Halle 710, Zustand 2010: Halle allgemein und Galerie

6. Finanzierung des Projektes

- Für den Betrieb des Jugendspielkioskes fallen sowohl Investitions- wie auch Betriebskosten an.
- Die **Investitionskosten** (Containerinstallation, Spielausrüstung inkl. Ballfangnetze etc., allgemeine Infrastruktur wie Festbank-Garnituren, Beleuchtung, Abfallkörbe, etc.) sind noch nicht ermittelt und werden zum Teil im Projektverlauf auch erst partizipativ mit Jugendlichen ermittelt. Finanzielle Mittel sind seitens der Stadt für Investitionen derzeit noch keine bereitgestellt (Dept. Soziales, Jugendförderung und/oder Dept. Schule und Sport, Sportförderung). Allenfalls können auch mit Fundraising bei Stiftungen, Projektwettbewerben, etc. Geldmittel beschafft werden, z.B. Kebab+, Projekter - Projektwettbewerb okaj Zürich und Stiftung Mercator, etc.
- An **Betriebskosten** fallen grösstenteils Personalkosten (Entschädigung der Betreuungspersonen wie Jugendarbeitende und Junior-Coaches) und zum kleineren Teil Energie- und Entsorgungskosten an. Vorgesehen ist, dass diese Kosten mit jährlichen Beiträgen aus dem Jugendförderungskredit der Fachstelle Jugenddelegierter des Departements Soziales der Stadt Winterthur gedeckt werden. Der Jugenddelegierte schliesst mit der Offenen Jugendarbeit Oberwinterthur der Kirchen eine entsprechende Leistungsvereinbarung ab. Im Jugendförderungskredit des Departements Soziales sind ab 2012 dementsprechend ca. Fr. 20'000 zusätzlich neu zu budgetieren. Es wird davon ausgegangen, dass für den Jugendspielkiosk-Betrieb stadtverwaltungsintern keine Hallenmiete entrichtet wird.

Winterthur, 10. Februar 2011

Rolf Heusser, Jugenddelegierter der Stadt Winterthur